

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die Spalt. Wochenschrift über deren Raum 5 J. Restsumme 16 J. ...
Kommunikation: Die Spalt. Wochenschrift über deren Raum 5 J. Restsumme 16 J. ...
Kommunikation: Die Spalt. Wochenschrift über deren Raum 5 J. Restsumme 16 J. ...

Kummer 258

Montag, den 5. November 1934

67. Jahrgang

Französische Verfassungsreform mit Mehrheit angenommen

Paris, 4. Nov. Alle französischen Minister waren am Samstag im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, zu einem Ministerrat zusammengetreten. Ministerpräsident Doumergue legte den Ministern den Verfassungsreformplan vor, den der Ministerrat mit Mehrheit annahm. Nach dem Ministerrat gab Staatsminister Herriot der Presse folgende Erklärung: Die radikalsozialistischen Minister haben sich, was den Plan der Kammerauflösung anbelangt, ihre volle Freiheit vorbehalten.

Der Innenminister hat dem Ministerrat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der in Übereinstimmung mit dem Justizminister eine Regelung der Strafenkündigungen sowie die Einfuhr und die Herstellung sowie den Verkauf und den Besitz von Waffen vorsieht. Diese Gesetzentwürfe werden am 6. November im Büro der Kammer niedergelegt werden.

Der Innenminister berichtete dem Ministerrat über das Ergebnis der von ihm angeordneten Untersuchung über die Verantwortung für den Anschlag von Marseille. Sein Bericht besagt, daß das Heer und verschiedene Beamte der Polizei und der öffentlichen Polizei ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Es seien aber verschiedene Fehler und schwere Nachlässigkeiten festgestellt worden. In diesem Sinne hat die Regierung ihre Zustimmung zu dem Erlaß gegeben, der den Präsidenten des Rhône-Departements seines Amtes enthob. Außerdem beschloß der Ministerrat verschiedene neue Maßnahmen.

Auf Vorschlag des Innenministers im Rahmen der wegen des mangelhaften Ordnungsbüchchens in Marseille verfügten Strafmaßnahmen ist der kürzlich zum Präsidenten ernannte ehemalige Generaldirektor der Sicherheitspolizei (Sureté nationale), Berthoin, zur Disposition gestellt worden und der Generalinspekteur bei der Generaldirektion der Sicherheitspolizei, Siffert, bis auf weiteres seines Amtes enthoben und zwecks Abklärung vor den Disziplinarrat gestellt worden ist. Außerdem ist eine Reihe weiterer Strafmaßnahmen vorgesehen.

Der Ministerpräsident hat ferner dem Ministerrat mitgeteilt, daß der Handelsminister Lamourerz sich am nächsten Dienstag auf eine Einladung der Sowjetregierung hin nach Moskau begeben werde, wo wirtschaftliche Verhandlungen stattfinden sollen.

Die Lage noch nicht geklärt

Paris, 4. Nov. Bei der Abstimmung über den Punkt 2 haben die radikalsozialistischen Minister ihre Freiheit gewahrt, d. h. sich der Stimme enthalten. Daraus folgt, daß die Entscheidung über diesen Punkt erst bei der Abstimmung in der Kammer fallen wird. Die Lage ist also noch nicht geklärt. Unter diesen Umständen sieht man dem Wiederzusammentritt der Kammer mit einiger Besorgnis entgegen. Es verlaute übrigens aus gut unterrichteter Quelle, der Ministerpräsident habe die Absicht, gleich zu Beginn der Kammeritzung einen Antrag auf Einführung von drei vorläufigen Haushaltsbudgets einzubringen. Erst nach der Abstimmung über diesen Antrag werde er seinen Gesetzentwurf über die Einberufung der Nationalversammlung und die Verfassungsreform einbringen.

Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten

Paris, 4. Nov. Ministerpräsident Doumergue hielt am Samstag eine Rundfunkrede und führte u. a. aus: Die Erreichung einer dauerhaften gesunden Finanzlage sei eine der wesentlichsten Bedingungen für die Wiederanrufung der Wirtschaft. Nun sei die Wiederherstellung der Regierungsautorität das einzige wirksame Mittel, alle für die Wirtschaftsgesundung geeigneten Dinge wirksam werden zu lassen. Diese Regierungsautorität sei aber so gut wie nicht vorhanden. Wenn der jetzige Zustand fort-dauere, werde bald allenthalben die Anarchie Platz greifen, deren erste Opfer die Bürger des Landes sein würden. Die Parteigruppen verträdelten ihre Zeit damit, sich gegenseitig zu bekämpfen, um eine Macht zu erobern, mit der sie nichts vernünftiges anzufangen wüßten.

Doumergue ... seine Pläne im einzelnen ein. Sie lägen in gewissen Kreisen erhebliche Erregung auslöste. Man habe ihm zwar nicht vorgeworfen, er wolle für sich persönlich die Diktatur, aber er bereite anderen den Weg. Als Diktator würde er kommen, soweit er sich, nur die marxistische Front in Frage. Nachdem er lange vom politischen Leben entfernt geblieben habe, möchte er gern wieder in den Frieden seiner Heimat zurückkehren, vorher aber die ihm gestellte Aufgabe lösen. Zu diesem Zweck werde er die ihm durch die Verfassung zur Verfügung gestellten Mittel anwenden. Er versicherte draunter, daß er nötigenfalls das Land aufrufen würde, sich zu äußern. Diese Volksbefragung sei nicht im Wege einer Volksabstimmung möglich, die die Verfassung nicht vorsehe, sondern nur im Wege von Neuwahlen.

Der Ministerpräsident gab dann einen Überblick über die Geschichte der Verfassung der dritten Republik. Er wandte sich dagegen, daß die von ihm vorgenommenen Verfassungsänderungen antidemokratisch oder gefährlich seien. Durch sie würde lediglich das Volk eine viel wirksamere Kontrolle über seine parlamentarischen Vertreter gegeben, und betonte zum Schluß er-

Aufruf Bieros an die Deutsche Front

Saarbrücken, 3. Nov. Der Landesleiter der Deutschen Front, Bieros, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

Die Lage an der Saar beginnt durch unerantwortliche gemeinschaftliche Maßnahmen plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen drohen mit dem militärischen Einmarsch ins Saargebiet.

Ich verstehe Euch, daß Ihr die Nachrichten über die drohende Besetzung unseres Heimatlandes mit größter Entrüstung aufnehmt. Ihr fragt Euch mit Recht, wozu Ihr in den vergangenen Monaten die größte Disziplin wahrte, wozu Ihr die möglichen Beschimpfungen unseres deutschen Vaterlandes und unseres Führers durch die rückgliederungsfeindliche Presse und die sich immer häufenden Terrorfälle der Emigranten mit Geduld und Beherrschung ertragen habt.

Ich verstehe auch die bitteren Fragen, die Ihr in diesem Augenblick an die verantwortlichen Behörden richtet, und ich will als Euer Führer sie in aller Öffentlichkeit selbst stellen; denn wenn im Saargebiet Terror besteht, dann wird er nicht von uns, sondern von anderer Seite ausgeht.

Ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungsfeindlichen Versammlungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verleumderischer Weise gegen das deutsche Volk, das Deutsche Reich und seinen Führer gehetzt wird, daß in den Versammlungen der Emigranten und anderer Gegner die Verordnungen der Regierungskommission dauernd übertreten werden, daß die Emigranten planmäßig zum Bardenkrieg ausgebildet werden, daß die Emigranten das ihnen gegen den Willen der gesamten Bevölkerung gewährte Gastrecht mißbrauchen und durch Anruhestörung und Terrorfälle die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, daß die Emigranten ihr gefährliches Spiel unter dem Schutz der Bergwerksdirektion treiben?

Ich stelle diese Fragen nicht, um Del ins Feuer zu gehen und die entstandene Unruhe zu erhöhen. Als Führer der Deutschen Front im Saargebiet bin ich vor Gott und dem deutschen Volk verpflichtet, eindeutig Klarheit in der Frage der Verantwortlichkeit zu schaffen. Die Deutsche Front wird auch weiterhin der Garant für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung im Saargebiet sein.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe kommt sie aber nicht daran vorbei, den zuständigen Stellen die Schwere ihrer Verantwortung vor Augen zu halten. Die Regierungskommission steht vor einer geschichtlich hochbedeutsamen Entscheidung. Entweder sie bannt — was ihr sehr leicht fallen wird — mit ihren Machtmitteln jeglichen Terror, insbesondere den der Emigranten, sie zwingt endlich die Emigranten, ihre terroristische Tätigkeit zu unterlassen, sie zwingt ihnen die unerlässliche Zurückhaltung in allen öffentlichen Angelegenheiten auf, sie verbietet ihnen das öffentliche Auftreten in allen öffentlichen Versammlungen und das Mitarbeiten an laienländischen Zeitungen und der ganze Terrorismus ist endgültig beseitigt — oder sie ruft die französischen Truppen ins Gebiet — dann wird das Unglück, das sie schließlich über Europa und die abendländische Kultur bringt, unabwendbar sein.

Aus heiligstem Verantwortungsgesühl heraus muß ich diese heute einzig mögliche Alternative mit letzter Klarheit herausstellen.

Euch aber, Ihr deutschen Männer und Frauen an der Saar, fordere ich in dieser ersten Stunde nochmals zur äußersten Disziplin auf. Gewiß, eine solche Aufforderung ist nicht mehr nötig; Ihr habt durch Monate hindurch bewiesen, daß Ihr im Interesse

neut, daß seine Pläne nicht auf Schwächung, sondern auf eine Stärkung des demokratischen Regimes abzielten. Nur so werde die Schaffung einer persönlichen Regierungsgewalt und das Herannahen der Diktatur unmöglich gemacht werden können.

Die Pariser Presse zum Ausgang des Ministerrats

Paris, 4. Nov. In der Pariser Presse findet der Ausgang des Ministerrats, von dem man eine endgültige Entscheidung erhofft hatte, eine geteilte Aufnahme. Im innerpolitischen Leitartikel des stets von rechtsstehenden Kreisen beeinflussten „Temps“ wird den Gegnern der von Doumergue gewünschten Reform die Absicht zugeschrieben, durch eine Vertagung der Angelegenheit die ganze Hoffnung auf Erneuerung, die im Zusammenhang mit dem 6. Februar entstanden war, zunichte zu machen. Der Burgfrieden sei nicht gebrochen, aber niemand glaube, daß er in der Untätigkeit und Verneinung aufrecht erhalten werden könne. Der „Paris Soir“ stellt fest, daß der Waffenstillstand nicht gebrochen sei, daß aber die Schwierigkeiten weiter zu bestehen schienen. Der oppositionelle „Kette Temps“ ist zufrieden damit, daß eine Regierungskrise vermieden worden sei, sagt aber voraus, daß man eine Krise des Systems nunmehr amtlich zugeben werde, und das bedeute, einer unbekannteren Zukunft die Tür zu öffnen.

Vaterlandes und des Friedens willen Zucht zu wahren verbleibt. Bedauert nun diese Zucht auch weiterhin trotz der ungeheuren Spannung, in die Euch die Bereitstellung einmarijberiteter Truppen an der Grenze des Saargebietes versetzt hat.

Gleichzeitig ordne ich an:

1. Mitglieder der Deutschen Front, die meinem Gebot zuwiderhandeln und seine Disziplin wahren, sind nicht nur aus der Deutschen Front sofort auszuschließen, sondern auch gegebenenfalls der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

2. Wer durch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft nachweislich die Verurteilung eines Terroristen, der sich in die Reihen der Deutschen Front eingeschlichen hat, erzielt, erhält von der Deutschen Front eine Belohnung von 1000 Franken.

Ich treffe diese Anordnungen nicht, weil ich es für nötig halte, meine Aufforderung, weiterhin Disziplin zu wahren, gleichsam durch Straandrohung zu bekräftigen, sondern weil ich angefaßt der gewissenlose Mache unserer Gegner zu der Annahme gezwungen bin, daß man Provokateure in unsere Reihen einzuschmuggeln versucht und diesen verbrecherischen Menschen, die mit dem Frieden spielen, muß das Handwerk gelegt werden.

Kommunisten beschlagnahmen katholische Vereinshäuser

Saarbrücken, 3. Nov. In letzter Zeit sind mehrfach katholische Vereinshäuser an verschiedenen Orten des Saargebietes auf Grund der bekannten Saalverordnung für Kundgebungen der marxistisch-separatistischen Einheitsfront beschlagnahmt worden. Diese Maßnahmen haben in den katholischen Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Erbitterung hervorgerufen. Der letzte dieser Vorfälle spielte sich am letzten Mittwoch im katholischen Vereinshaus von Saarbrücken-Burboch ab.

„Kriegsgefahr in Europa“

„Diario de Madrid“ zur Saarfrage

Madrid, 4. Nov. In einem „Kriegsgefahr in Europa“ betitelten Artikel äußert sich der Berliner Berichterstatter der Madrider Zeitung „Diario de Madrid“ über die Saarfrage.

Er führt zunächst einen Auszug aus der Rede des Stellvertreters des Führers in Königsberg an, in der Rudolf Heß Frankreich vor einer militärischen Intervention in der Saarfrage warnt und auf die blutigen Folgen eines solchen Schrittes hinweist. Wörtlich schreibt der Berichterstatter: „Jeder Deutsche sieht in der Saar ein Stück von Deutschland, so daß ein französischer Einmarsch in dieses Gebiet genügen würde, um die Drohung Heß' zur Tat werden zu lassen. Wenn Frankreich vorgibt, nur auf ausdrücklichen Wunsch des Präsidenten der Regierungskommission zu intervenieren, so würde also der etwaige Hilferuf eines einzigen Mannes, des Herrn Knorz, über Krieg und Frieden entscheiden.“

Wenn Frankreich es wagt, an der Saar einen Prozeß zu Ende zu führen, dessen Ungerechtigkeit seit jenem Tage offenbar ist, an dem Clemenceau 150 000 französische Einwohner im Saargebiet erfinden hat, dann würde die Hoffnung auf Frieden ein für alle Mal begraben werden und, was noch viel wichtiger ist: Die Gerechtigkeit würde ihren Todesstoß erhalten.“

Gömbös fährt nach Wien und Rom

Budapest, 4. Nov. Ministerpräsident Gömbös ist am Sonntag in Begleitung des Leiters der politischen Abteilung, Baron Bessenyey und einiger höherer Beamter des Außenministeriums nach Wien und Rom gefahren. Der Ministerpräsident wird sich in Wien nur einen Tag aufhalten und bereits Sonntag oder Montag früh nach Rom weiterreisen.

Die Wiener Besprechungen werden hauptsächlich den in letzter Zeit zwischen Ungarn und Oesterreich entstandenen wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten gelten. Ferner werden kulturelle Vereinbarungen zwischen den beiden Ländern, ähnlich dem zwischen Deutschland und Ungarn bereits getroffenen Abmachungen erörtert werden.

Das Hauptinteresse richtet sich hier auf den Besuch des Ministerpräsidenten bei Mussolini und Savio. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Ministerpräsident Gömbös in Rom in erster Linie die künftige Stellung Italiens zu Ungarn und den ungarischen Revisionsforderungen klären will. Man nimmt ferner an, daß in Rom zwischen Mussolini und Gömbös eingehend die gegenwärtigen Spannungen in Südosteuropa, die weitere Stellung der italienischen Regierung zu Südslawien, die Beziehungen zwischen Ungarn und Südslawien und die Unterbindung der Attentate erörtert werden.



Zur Woche des Deutschen Buches. Im Lesesaal der Württ. Landesbibliothek in Stuttgart liegen zur Zeit für die Benutzer die „100 ersten Bücher für nationale sozialistische Buchereien“ auf, wie sie von der Reichsstelle zur Förderung des Deutschen Schrifttums im Reichsüberwachungsamt der NSDAP. zusammengestellt worden sind.

Kagold, 5. November. (Jungviehprämierung.) Am Samstag, 3. Nov., fand in Kagold eine Jungviehprämierung des Viehzuchtvereins Kagold statt, begünstigt von prächtigem Herbstwetter. Zwar wäre Altensteig als Prämierungsort an der Reihe gewesen, aber bei dem dort ganz erheblichen Interesse an der Viehzucht, wählte der Verein Kagold als Standort. Das Preisgericht unter Leitung von Landeslandwirtschaftsrat Dr. Döbler bestand aus den Herren Bürgermeister Braun in Nöbelsberg und Martin Haag, Bauer in Nöbelsberg. Zugelassen waren nur weibliche Tiere. Es erhielten Preise in der Klasse 1-1/2-jährige Kühe: Math. Köh, Böblingen (2); Joh. Welter, Egenhausen; Prof. Schiller, Sulz; Joh. Reichardt, Gillingen; Peter Seeger, Ronhardt (2); Dingler, Alt-Ruitra; — in der Klasse 1/2 bis 2 Jahre alt: Link, Tröleshof; Bühler, Gillingen (2); Ad. Köh, Böblingen; Georg Herter, Egenhausen; Salzh. Kagold; Peter Seeger, Ronhardt; Fritz Köhm, Sulz; Frau Dengler zum „Damm“, Sulz; Reutter, Gillingen; Schable, Alt-Ruitra; Hanselmann, Schönbrunn; Prof. Seeger, Ronhardt; Stöckinger, Schönbrunn; Rothsch. Karl. — In der Klasse Kühe 2-2 1/2 Jahre alt: Link, Tröleshof; Dingler, Alt-Ruitra; Wih. Helber, Alt-Ruitra; Prof. Seeger, Ronhardt. — In der Klasse der trächtigen Kälber: Prof. Seeger, Ronhardt; Schable, Böblingen; Hausler, Ronhardt; Eugen Prof. Sulz. Insgesamt gelangten 437 Mark zur Verteilung. Die Preise waren also recht ansehnlich. Im Anschluß an die Prämierung, im Laufe welcher noch Domänenpächter Fr. Adlung, Landrat Dr. Lauffer, Bürgermeister Käfer und Kreisbauernführer Kalmbach erschienen waren, hielt der Verein unter seinem Vorstand, Vet. Rat Dr. Rehger, in der „Schwäne“ eine Versammlung ab, in der Dr. Döbler zunächst eine Besprechung des nächstjährigen Wertes solcher Veranstaltungen und sodann der prämierten Tiere hielt, dann verteilte der Vorstand die verbleibenden Geldpreise. Eine lebhafteste Debatte über Fragen der Tierzucht, der Tierhaltung, der Milchwirtschaft, der Fütterung, des Durchhaltens unserer Viehbestände hielt die Vereinsmitglieder noch beieinander. Allgemeine Anerkennung über die Güte der prämierten Tiere, aber auch über die ansehnlich und liberal verteilten Geldpreise herrschte bei den Vereinsmitgliedern. Lebhaft bedauert wurde, daß aus den Kreisen der Nichtmitglieder des Vereins niemand sich die Mühe nahm, die Leistungen des Viehzuchtvereins sich anzusehen. Dr. M.

Schopfloch, 5. November. (Flugtag.) Die Segelfliegerei hat überall begeisterte Anhänger gefunden, auch hier in Schopfloch, wo im Nöbelsberg ein ideales Fluggelände vorhanden ist und wo sich eine Segelfliegerschar unter Hauptlehrer Baumann gebildet hat, die in rühriger Arbeit ein Segelflugzeug gebaut hat. Ein weiteres Segelflugzeug wurde der hiesigen Fliegerschar von unserem Landsmann, Fabrikant Seeger aus Berlin gestiftet, beide sollten gestern ihre Taufe erhalten. Herrliches Wetter begünstigte den Flugtag, der eine große Menge Schaulustiger von weiter Umgebung hierhergeführt hatte. Vor der Flugzeughalle begrüßte um 2 Uhr Ortsgruppenführer Baumann die Gäste, besonders den Fliegerkommandanten der Fliegerlandesgruppe 9, Dr. Sommer. Dieser ergriß anschließend das Wort, um der Fliegerschar Schopfloch besondere Anerkennung für ihre zielbewußte und aufopfernde Arbeit zu zollen und um hervorzuheben, wie Schopfloch in Fliegertreuen einen guten Namen habe. Es sei hier vorbildliche Gemeinschaftsarbeit geleistet worden. Das Volk müsse von einem Guffe sein, damit es dem Führer möglich sei, seine letzten Aufgaben für das Vaterland restlos zu erfüllen. Er gab auch seiner Freude Ausdruck, daß die ganze Gemeinde zusammengeschlossen habe bei diesem Werke, und daß sich so viele heute eingetunden hätten, um ihr Interesse an der Segelfliegerei zu zeigen. Es gelte für einen jeden an sich zu arbeiten, aber auch zu arbeiten für die Gemeinschaft, für den Führer und für Deutschland. Er übergab dann die Halle in den Schutz der Fliegergruppe Freudenstadt, dessen Leiter die Halle in ihre Verwaltung nahm. Auch er sprach den Zuhörern von vornherein, aber auch der Gemeinde von ganzem Herzen den Dank aus für den jähren Fleiß und den großen Idealismus, der hier zum Ausdruck kam. Zum Zeichen, daß alle Flieger gewillt sind, sich einzusetzen für das Vaterland und den Führer schloß er mit einem dreifachen „Sieg-Heil“, dem sich das „Deutschland“ und „Heil Wessel“-Lied angeschlossen. Bürgermeister Braun begrüßte die vielen Gäste, besonders aber den Fliegerkommandanten Dr. Sommer und seinen Landsmann und Leiter Seeger aus Berlin, der sich in so hochherziger Weise der Segelfliegerei seiner Heimat annahm. Sein Dank galt auch der Fliegergruppe Schopfloch und Hauptlehrer Baumann. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das, was hier geschaffen worden sei, zum Segen unseres Vaterlandes gelte und den Segen Gottes finde. Hierauf erfolgte die Taufe der beiden Segelflugzeuge. Fraulein Maria Seeger taufte das eine Segelflugzeug auf den Namen „Schopfloch“, Hauptlehrer Baumann das andere auf den Namen „Nöbelsberg“. Mit einigen Segelflugzeugen wurden dann zwar kurze, aber recht wohlgegangene Flüge ausgeführt, die ohne jeden Unfall vorübergingen. Ein aus Böblingen gekommenes Flugzeug führte noch prachtvolle Kunstflüge aus, die das zahlreiche Publikum in hohem Maße begeisterten. So nahm der Flugtag in Schopfloch einen glänzenden Verlauf. Hoffen wir, daß am Nöbelsberg dem Segelflugsport immer mit großer Begeisterung gehuldigt wird und daß von hier recht gute Erfolge gemeldet werden können.

Haitersbrunn, 5. November. (90 Jahre alt.) Letzten Samstag, 3. November, vollendete Johanna Rothsch. Fuhrmanns-Witwe (früher in Altau), das 90. Lebensjahr. Die Hochbetagte besitzt noch zwei Geschwister (eine Schwester im Alter von 78 und einen Bruder im Alter von 76 Jahren). Fünf Kinder der Jubilarin, von denen das älteste 69, das jüngste 50 Jahre zählt, weisen zusammen ein Alter von 287 Jahren auf.

Oberhaugstett, 3. November. (Ein gesegnetes Alter.) Letzte Woche feierte Bürgermeister i. R. Prof. seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist körperlich und geistig frisch und verrichtet fast noch alle landwirtschaftlichen

Arbeiten. Anlässlich des Jubeltages, an welchem die ganze Gemeinde Anteil nahm, begaben sich der Gemeinderat und der Gemischte Chor vor das Haus des Jubilars. Bürgermeister Stepper überbrachte im Namen des Gemeinderats und der Gemeinde die besten Glückwünsche, während der Gemischte Chor unter Leitung von Hauptlehrer Hummel einige schöne Lieder sang.

Calw, 3. November. (Jubiläum.) Ein zweiter Lokomotivführer, Karl Böggele, kann innerhalb weniger Tage auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben vom Führer und Reichskanzler zuteil. Auch der Generaldirektor der Reichsbahn und der Präsident der Direktion Stuttgart schlossen sich den Glückwünschen an.

Neuenbürg, 3. November. (Neues Fabrikgebäude.) Da nun die Entwerferarbeiten beendet sind, beginnt die Firma Schmidt & Großkopf im sogenannten „Meistergarten“ an der Wildbaderstraße mit der Erstellung eines Fabrikgebäudes. Mit den Ausgrabungsarbeiten soll in diesen Tagen schon begonnen werden.

Herrenberg, 4. November. (Großherzige Schenkung.) Die Elektrische Kraftübertragung Herrenberg hat wiederum ihre soziale Einstellung gegenüber der Gefolgschaft durch die Tat bewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, für die Zwecke der NSG. „Kraft durch Freude“ den Betrag von 5000 Mark zur Verfügung zu stellen. Ein Teil dieser Summe soll als Grundstock angelegt werden, während über den Rest sogleich verfügt werden kann. Die Summe soll ausschließlich für Werksangehörige Verwendung finden, und zwar in der Hauptsache für Zuschüsse zu Urlaubsfahrten.

Schramberg, 3. Nov. (800 Prozent Bürgersteuer.) In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde beschlossen, die Bürgersteuer in gleich hohem Hundertsatz wie im Vorjahr (800 Prozent) ab 1. Januar 1935 zu erheben, sodas auf der Einnahmeseite im Haushaltplan mit einem Mehr von 25 000 RM. errechnet werden kann.

Stuttgart, 5. November. (Kraftwagen-Unfall auf der Neuen Weinsteige. — Fünf Verletzte.) Am Sonntagabend gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Neuen Weinsteige beim Haus Nr. 73 ein schwerer Kraftwagen-Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich ablief. Beim Versuch, einen die Neue Weinsteige abwärtsfahrenden Wagen zu überholen, stieß ein mit fünf Personen besetzter Personenkraftwagen mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen. Beide Fahrzeuge wurden sehr stark beschädigt und mußten später von der Feuerwehr abgeschleppt werden. Ein Unfall wurde bei dem Zusammenstoß durch die Windschutzscheibe geschleudert; er erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Drei im Wagen sitzende Damen lamen mit leichteren Verletzungen davon, während der Lenker des anderen Wagens Schnittwunden an den Händen erlitt. Das Unglück, das sich in einer Kurve ereignete, hatte eine länger dauernde Verkehrsstörung auf dieser belebten Straße zur Folge.

Kommisariatsleiter Kreisleiter. Der Gauleiter und Reichsstatthalter Murr hat mit der kommissarischen Führung des Kreises Stuttgart der NSDAP. den Gaupropagandaleiter, Pg. Adolf Mauer, beauftragt.

Für 20 Millionen RM. Aufträge. Aus 17 Kreisen des Gauess Württemberg-Hohenzollern werden bis jetzt insgesamt als Ergebnis der Arbeitsbeschaffung der NS-Hoga gemeldet: 41 776 Aufträge mit 19 592 900,35 RM. Zu bemerken ist, daß in diesem Ergebnis nur drei größere Kreise inbegriffen sind: Eßlingen, Ludwigsburg, Heilbronn. Zahlreiche Arbeitsstunden, wie durch Schaulustendekorationen usw. werden bis jetzt 2884 Stunden gemeldet, wobei zu berücksichtigen ist, daß nur ein Teil dieser 17 Kreise endgültige Meldung vollzogen haben.

Wiesingen, 3. Nov. (Gegen ungerechte Preissteigerungen.) Die Regierung führt zur Zeit einen außerordentlichen Kampf gegen Preissteigerungen. Eine ungerechte Preissteigerung sieht, so berichtet die „All-Neuzeitung“, der Gemeinderat auch in dem gegenwärtigen Preisausschlag der Metzger, der bei den Rufswaren 17, 20 und 25 Prozent beträgt. Wenn die Viehpreise etwas angezogen haben, so sei damit die Preissteigerung noch nicht gerechtfertigt, da auch der Viehpreis lange Zeit sehr niedriger gewesen sei. Auch ein Vertreter des Bauernstandes hält einen Preisausschlag der Metzger als ungerechtfertigt. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit dem Metzgereiverband auf gutem Wege eine Zurücknahme der Preiserhöhungen zu versuchen, um nicht weitere Schritte in dieser Sache unternehmen zu müssen.

Gesetz über die Schaffung von Zweigstellen der Amtsgerichte. Stuttgart, 4. Nov. Das württ. Staatsministerium hat am 18. September 1934 im Auftrag und im Namen des Reiches das folgende Gesetz beschlossen:

Art. 1. Art. 261 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 29. Dezember 1931 erhält folgende Fassung: Das Justizministerium kann anordnen, daß außerhalb des Gerichtsbereiches für einen Teil des Gerichtsbezirks eine Zweigstelle des Amtsgerichts errichtet wird oder regelmäßige Gerichtstage abgehalten werden. Die Errichtung einer Zweigstelle bedarf der Zustimmung des Staatsministeriums.

Art. 2. Die näheren Bestimmungen zur Einrichtung dieser Zweigstellen oder Gerichtstage trifft das Justizministerium. Es kann zu diesem Zweck mit Zustimmung des Staatsministeriums Gemeinden eines Amtsgerichtsbezirks einen anderen Amtsgerichtsbezirk zuteilen. Das Gesetz hat am 25. Oktober ds. Js. Gültigkeit erlangt.

Nach der Hausarbeit
Leokrem
für Ihre Hände!

Aus Baden

Karlsruhe, 4. Nov. (70. Geburtstag.) Großherzogin Hilba, die Gemahlin des verewigten Großherzogs Friedrich II. von Baden vollendet am Montag, den 5. November ihr 70. Lebensjahr.

Eutingen b. Pforzheim, 4. Nov. (Zusammenstoß.) Beim „Köhl“, einer gefährlichen Straßenecke, stießen ein Fernleitwagen aus der Pfalz und ein Pforzheimer Motorrad zusammen. Der Kraftfahrer und sein Begleiter wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und blieben schwer verletzt bewußtlos liegen, während das Motorrad vollständig in Trümmer ging.

Sinsheim a. G., 4. Nov. (Blutvergiftung.) In Tiefenbach verlor sich ein jungverheirateter Mann durch den Flug ganz geringfügig am Schienbein. Er beachtete die Wunde weiter nicht, die sich jedoch entzündete, sodas der Arzt zugezogen werden mußte. Es war aber schon zu spät; der Unglückliche starb an Blutvergiftung.

Freiburg, 4. Nov. (Eröffnung des neuen Bahnhofs.) Die Neubaustrecke der Hölentalbahn und der neue Bahnhof Freiburg-Wiehre werden am Donnerstag, den 8. November 1934 in Betrieb genommen. Der Personenzug 1569, Freiburg Hbf. ab 18.05 Uhr fährt als letzter Zug durch den alten Bahnhof und der Kleinpersonenzug 3419 als erster Zug durch den neuen Bahnhof Freiburg-Wiehre.

Anlässlich der 175. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Schillers werden wir in diesen Tagen einige Gedichte von ihm in Erinnerung bringen. Wir beginnen heute.

Der Jüngling am Bache

An der Quelle sah der Knabe,
Blumen wand er sich zum Kranz,
Und er sah sie fortgerissen,
Treiben in der Wellen Tanz:
Und so fliehen meine Tage,
Wie die Quelle, rastlos hin!
Und so bleichet meine Jugend,
Wie die Kränze schnell verblüht!
Fragt nicht, warum ich traure
In des Lebens Blütenzeit!
Alles freuet sich und hoffet,
Wenn der Frühling sich erneut.
Aber diese tausend Stimmen
Der erwachenden Natur
Beden in dem tiefen Busen
Mir den schweren Kummer nur.
Was soll mir die Freude frommen
Die der schöne Lenz mir deut?
Eine nur ist's die ich lufde,
Sie ist nah und ewig weit.
Sehnend breit ich meine Arme,
Nach dem teuren Schattenbild,
Ach, ich kann es nicht erreichen,
Und das Herz bleibt ungestillt!
Komm herab, du schöne Holde
Und verlaß dein stolzes Schloß!
Flumen die der Lenz geboren,
Streu ich dir in deinen Schoß.
Horch der Hain erschallt von Liedern,
Und die Quelle rieselt klar!
Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

28 Volksschülern die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen. Aufgrund des Paragraph 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit hat der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 28 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ihr Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstoßt, die deutschen Belange aufs schwerste geschädigt haben.

Lamourez reist nach Moskau. Der französische Handelsminister Lamourez wird einer Einladung der sowjetrussischen Regierung folgen und zu Beginn der kommenden Woche nach Moskau reisen.

Vacelli zurück. Kardinalstaatssekretär Vacelli ist aus Buenos Aires, wo er als Legat des Papstes am Eucharistischen Kongress teilgenommen hatte, in Genua eingetroffen.

Groß-London in Händen der Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei hat bei den Gemeinderatswahlen in Groß-London einen Erfolg erzielt, wie er ihr bis jetzt noch nicht beschieden war. Sie beherrscht jetzt 15 von 28 Londoner Gemeinderäten.

Unwetterkatastrophe über Japan. In der Nacht zum 3. November gingen über Tokio starke Wolkensbrüche nieder, die einen beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in Tokio 1332 und in Yokohama 800 Häuser zerstört. Ueber die Zahl der Todesopfer wurde bisher von den japanischen Behörden nichts bekanntgegeben.

Rundfunk

Dienstag, 6. November:

- 10.15 Schulfunk — Fremdsprachen: Französisch
- 10.45 Aus Karlsruhe: Balladen von Karl Löwe
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 Kinderstunde: „Wie die Dampfmaschine erfunden wurde“
- 16.00 Aus Karlsruhe: Trostinn am laufenden Band
- 17.30 Kleine Stücke für Klavier
- 18.00 Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.30 Aus Ulm: Blasmusik
- 19.30 „Die Organisation der offenen Viedersingens“
- 19.45 „Erzähle, Kamerad!“
- 20.15 „Spaziergang durch die Liebe“
- 21.00 Aus Hamburg: „... und abends wird getanzt“
- 22.30 Herlei Kurzweil
- 23.00 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Buntes Allerlei

Fünf Generationen in einem Hause in Gräfenhausen
 „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind in dumper Stube beisammen sind“, so heißt es in einem bekannten Gedicht. Schon das ist eine Seltenheit, daß vier aufeinanderfolgende Geschlechter unter einem Dache wohnen. Noch viel seltener ist es, wenn gar fünf Geschlechter in einem Hause wohnen. Eine solche Familie gab es bis vor kurzem in Gräfenhausen, wo Urahne, Urahne, Großmutter, Mutter und Kind in einem Hause beisammen waren. Es ist die Familie Gorgus in Gräfenhausen. Die Urahne ist Luise Gorgus geb. Kappeler, die vor wenigen Wochen am 5. Sept. 1934 als älteste Frau des Kirchspiels Gräfenhausen im Alter von 89 1/2 Jahren gestorben ist. Verheiratet mit Johann Michael Gorgus, Weber in Gräfenhausen, verlor sie ihren Mann nach fast 39-jähriger Ehe im Jahr 1906 und lebte seitdem als Witwe. Sie erfreute sich seit ihres Lebens bis ins hohe Alter hinein einer guten Gesundheit. Nur einmal mußte sie sich einer Operation unterziehen, die aber gut verlief. Seit 1888 hatte sie ihre Schwiegertochter, die Frau ihres einzigen Sohnes, des Bauern Friedrich Gorgus, neben sich. Es ist die Urgroßmutter Luise Gorgus geb. Benz von Gräfenhausen. Im Alter von 68 Jahren erfreut sie sich heute noch ihrer vollen körperlichen und geistigen Rüstigkeit und schafft fleißig alle ihr zukommenden Arbeiten im Feld, Wiese und Weinberg. Ihre Schwiegertochter, die aber auch schon Großmutter ist, ist Luise Gorgus geb. Gebber. Sie stammt von Gehringen O. Calw und steht im 44. Lebensjahr. Es folgt ihre Tochter Luise Hohl geb. Gorgus, geboren am 2. Januar 1912, und ihr dreijähriger Helmut. Also fünf Geschlechter!

Turnen, Spiel und Sport

Sau Württemberg: VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:0, SpB. Göppingen — SpB. Feuerbach 0:1, Union Bödingen gegen SpFz. Ehlingen 2:3, Ulmer FV. 04 — SSV. Ulm 1:1.
Sau Bayern: 1. FC. Nürnberg — SpVgg. Fürth 1:3, Schwaben Augsburg — 1860 München 1:3, Jahn Regensburg gegen SpVgg. Weiden 7:0, FC. Schweinfurt — Wacker München 1:0, Bayern München — FC. Augsburg 3:2.
Sau Südwest: FC. Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen 0:3, Union Niederrad — Saar 05 Saarbrücken 1:1, Borussia Worms — Eintracht Frankfurt 2:0, SpFz. Saarbrücken — FC. Birmafeld 4:4, Kickers Offenbach — Borussia Neunkirchen 3:2.
Schwarzwald: SpVgg. Trostingen — VfR. Schweningen 2:3, SpB. Spaichingen — FC. Tuttlingen 4:1, SpVgg. Freudenstadt gegen SpVgg. Schramberg 3:3, FC. Rottweil — Kickers Lauterbach 1:1.

Rekte Nachrichten

Flugzeugunglück bei Stockholm

Stockholm, 4. November. Am Sonntagnachmittag ereignete sich bei Stockholm ein Flugzeugunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein Wasserflugzeug stieß bei dem Versuch, auf dem Järna-See niedergehen, mit einem Flügel an eine elektrische Leitung. Es verlor das Gleichgewicht und stürzte etwa 40 Meter vom Ufer entfernt in den See. Gleichzeitig erfolgte im Innern eine heftige Explosion. Der Führer des Flugzeuges konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Leiche seines Bruders wird noch gesucht. Er dürfte beim Absturz aus dem Flugzeug gefallen und im See ertrunken sein.

50 000 kommunistische Druckschriften für Deutschland in der Tschechoslowakei beschlagnahmt

Prag, 4. November. In Tepliz wurden vor einigen Tagen zwei kommunistische Seher verhaftet. Die polizeilichen Ermittlungen brachten bemerkenswerte Ergebnisse. So wurden insgesamt 50 000 Druckschriften beschlagnahmt, und zwar die „Rote Fahne“, die „Junge Garde“, die Internationale Pressekorrespondenz „Inprecor“ und die „Weltfront“. Die Schrift war z. T. als Miniaturformat, nur mit dem Vergrößerungsglas lesbar, z. T. auch auf Seidenpapier gedruckt. Für die Beförderung der Druckschriften bestand ein Apparat von Vertrauensmännern, die die Fortschaffung über die Grenze nach Deutschland besorgten.

Neun Tote beim Einsturz eines Neubaus in Granada

Madrid, 4. November. In Granada ereignete sich ein schweres Unglück. Die Seitenwand einer im Bau befindlichen großen Garage stürzte ein und zerstörte vier angrenzende Häuser. Neun Personen, darunter sechs Kinder, wurden getötet.

Das Wetter

für Dienstag

Die Wirbeltätigkeit im Norden besteht fort. Süddeutschland befindet sich aber im Bereich schwachen Hochdrucks. Unter diesen Umständen ist für Dienstag zeitweilig aufheitendes, aber immer noch zu leichter Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
 Heute abend 8-9 Uhr Sprechstunde auf dem Rathaus, Zimmer 4.
NS-Franzosenhelfer, Ortsgruppe Altensteig
 Heute abend 8 Uhr im Paradiesheim. Johanna Kapp.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Ami für Erzlicher, Kreis Neuenbürg
 Kreisversammlung, Mittwoch, 7. Nov., 15 Uhr, in Schulhaus in Neuenbürg. Tagesordnung: 1. Vortrag von Stud.-Mf. Bopp-Wildbad über „Was kann Schüler der heutigen Jugend bedeuten?“ 2. Verschiedenes. Erscheinen ist Pflicht. Der Kreisamtsleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt
 Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront mit Ausnahme der Rechtsberatungsstelle sich in Schlageterstraße 8 (Villa Lydia) befinden. Die Rechtsberatungsstelle ist nach wie vor Marktplatz 39.

Hilferjugend Unterbann II/126
 Sämtliche Standortführer haben bis spätestens Montag, den 5. November, direkt an den Unterbann zu melden, welche Hilferjugenden am 9. November in eine andere Formation überwiesen werden wollen. Von jedem der betr. Jg. sind die genauen Personalien anzugeben. Die Überweisungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Unterbannführers. Diejenigen Hilferjugenden, deren Überweisung genehmigt wird, erheben dann von hier aus ein Überweisungsformular. Der Führer des Unterbanns.

Storben

Neuenbürg: Ernst Blach.
 Birkenfeld: Albert Schmid, Goldschmied, 58 J. a.
 Oberkollbach: Johann Adam Lutz aus Sieblichsh., 90 Jahre alt.
 Eshausen: Christian Glaz, Zimmermeister, Herzschlag.
 Hallwangen: Marie Müller geb. Weber, Alt-Weiden-Wirtin, 67 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkrisisleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Altensteig, D.-M. d. L. N.: 2100

Die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig
 hält sich zur Lieferung sämtlicher
 Bücher, Schriften und Zeitschriften
 bestens empfohlen.
 Telefon SA. 321.

Zimmer

Ein helzbares, gut möbl.
 von jüngerem Herrn zum
 20. November 1934
 zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.



Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben
 Vierteljährlich
3 starke Hefte und ein Buch
 - Wissen, Bildung und Unterhaltung -
nur RM 1.85

Probeposte kostenlos durch:

Geschäftsstelle des „Kosmos“, Stuttgart-D., Pfaffenstraße 5-7

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Egenhausen.
 Eine junge
 Kuh- und
 Schaff-
Ruh

verkauft
 Johannes Weller.

Egenhausen.
 Verkauft eine schöne, hoch-
 trüchtlige

Ruh-Ruh
 Karl Stöckel, Bauer.

Grünen Baum Lichtspiele.

Heute noch einmal

„Der Schützenkönig“

Egenhausen, den 4. Nov. 1934.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Elisabeth Brenner
 geb. Bauer
 im Alter von 70 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst wurde.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte Joh. Gg. Brenner, Fuhrmann.
 Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
 Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle
 Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!
 Bringt daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann
Spargelder gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.
Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.
 Mit großem Erfolg inserieren Sie in der Schwarzwälder Tageszeitung!

HARO

HARO's Wert ist riesengroß HARO's Preis gering.
 2,70 RM. zahlt man bloß für das Wunderding!
3 Jahre Garantie RM. 2,70 3,15 3,60
 Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei
 Buchhandlung Lauk, Altensteig.

